

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:

Die einspalt. Zeile 12 G.
für auswärts 15 G.
bei Anstuferteilung
durch d. Geschäfts 20 G.
Reklame-Zeile 30 G.
Bei späterer Aufnahme
entsprechender Nachschlag.

Schluss der Anzeigen-
Annahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.50.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.50;
im sonstigen inländisch.
Verkehr M. 1.00;
hinzü 30 G. Postgeb.

Bestellungen nehmen alle Post-
stellen und Volksboten und
in Neuenbürg die Postämter
übergelegen.

Nr. 11.

Neuenbürg, Freitag den 14. Januar 1916.

74. Jahrgang.

Telegramm des Wolffschen Büros an den „Enztäler“.

(W.F.B.) Den 13. Januar, nachm. 4.00 Uhr.
Großes Hauptquartier, 13. Januar. Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Westlich und nordwestlich von Armentières
wurde der Vorstoß einer stärkeren englischen Ab-
teilung zurückgeschlagen.

In den frühen Morgenstunden wiederholten
heute die Franzosen in der Champagne den An-
griff nordöstlich von Le Mesnil; sie wurden glatt
abgewiesen.

Ebenso scheiterte ein Angriffsversuch gegen
einen Teil der von uns am 9. Januar bei dem
Gehöft Maison de Champagne genommenen
Gräben.

Die Leutnants Bölle und Zimmelman schossen
nordöstlich von Tourcoing und bei Bapaume je
ein englischer Flugzeug ab. Den unerfahrenen
Offizieren wurde in Anerkennung ihrer außer-
ordentlichen Leistungen durch Se. Maj. den Kaiser
der Orden Pour le Mérite verliehen.

Ein drittes englisches Flugzeug wurde im
Luftkampf bei Roubaix, ein viertes durch unser
Abwehrfeuer bei Ligny (südwestlich Lille)
heruntergeholt. Von den 8 englischen Flieger-
offizieren sind 6 tot, 2 verwundet.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Erfolgreiche Gefechte deutscher Patrouillen
und Streifkommandos an verschiedenen Orten
der Front.

Bei Komosjolk (zwischen der Dschunka und
der Verecina) wurden die Russen aus einem
vorgehobenen Graben vertrieben.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Lowitzchen.

Apk. Der Anfang vom Ende Montenegros, die
Erstürmung des Lowitzchen durch die tapferen
österreich-ungarischen Truppen, bedeutet eine unge-
heure Machtverschiebung zu ungunsten Italiens an
der Adria. Von jeher war man in Rom nervös,
wenn der Name des über 1700 m hohen Berges,
der die Adriafläse beherrscht, genannt wurde. Nie-
mals wollte es Italien zugeben, daß Oesterreich in
den Besitz dieses Berges käme; als uneinnehmbare
Feste gegen die Donaumonarchie wurde er ausge-
rufen, und mit seinem Besitz rechnete nicht nur
Montenegro, sondern auch Italien. Und tatsächlich
war die österreich-ungarische Grenze durch den Lowitz-
schen beherrscht, er überragte alle Festungswerke auf
der österreichischen Seite und mit seinen Geschützen
konnte der Angriff von der See aus abgeschlagen
werden. Die Italiener liebten es von jeher, die
Adria als „unser Meer“ zu bezeichnen; die über-
hebliche Meinung, die nie zutrifft, müssen die Ita-
liener jetzt gezwungenermaßen revidieren, seitdem die
österreichischen Fahnen auf dem die Adria beherr-
schenden Berg wehen. Niemals wird Oesterreich-
Ungarn diesen wichtigen strategischen Punkt wieder
herausgeben, der das ganze Gebiet bis nach Cetinje
und dem Skutarisee beherrscht, von dem das adria-

tische Meer verteidigt werden kann. Montenegros
Schicksal ist mit der Eroberung des Lowitzchen be-
segt, der Weg nach Cetinje kann nicht mehr ver-
teidigt werden. König Nikita wird König Peters
Schicksal teilen müssen, zwei Balkankönige, die der
Bierverband um Land und Thron brachte. Das
bedeutet auch für einen dritten, für Viktor Emanuel
mehr als ein Familienmitglied, wenn auch der eine
sein Schwager, der andere sein Schwiegervater ist. . .
Italien hat so viele Rechenfehler gemacht, unter
denen es jetzt zu leiden hat; einer der größten war
die Einsetzung des Lowitzchen als Gewinnfaktor.
An seinen, für sie höchst schmerzlichen Verlust, müssen
sie sich nun, ob sie wollen oder nicht, gewöhnen.

Rundschau.

An der Westfront wartet man auf beiden
Seiten besseres Wetter ab. Es wird dort wohl über-
kurz oder lang zu großen Schlägen kommen. Einst-
weilen haben wir uns in den Vogesen einige schöne
Erfolge erstritten und in dem Intermezzo vom Hart-
mannsweilerkopf gezeigt, auf welcher von beiden
Seiten die größere Kraft ist. Sie ist so groß, daß
neulich einige Kanonenschüsse aus unseren Meiege-
schützen in Nancy eine förmliche Auswanderung, bei
uns aber auf dem Schwarzwald und am Fuße der
Alb geradezu den Eindrud eines Erdbebens hervor-
riefen. Das ist die Stimme Deutschlands in diesem
Kriege. Solange wir eine solche Sprache führen
können, vermögen uns die phrasenreichen Neben-
engländer und französischen Minister nicht zu schrecken.
Und wenn der russische Botschafter im Auswärtigen
Amt, Herr Saimon, neulich meinte, die Ereignisse
auf dem Balkan seien gleichgültig, weil die Entschei-
dung in Polen und in Nordfrankreich falle, so mag
es uns recht sein. Die Italiener empfinden das
Wort bitter, vollends seitdem die Oesterreicher die
für uneinnehmbar geltende Bergfestung Montenegros,
den Lovcen, mit stürmender Hand genommen und
damit einen weite Teile des adriatischen Meeres be-
herrschenden Punkt gewonnen haben. Damit ist auch
das Schicksal der montenegrinischen Hauptstadt und
des ganzen Königreichs der Hammelebeide entschieden.
Es sei nicht viel, meinen unsere Feinde; wir aber
sagen: eines nach dem anderen!

Berlin, 13. Jan. Aus dem Hauptquartier
der fünften türkischen Armee wird der „Post.
Ztg.“ zum Abzug der Engländer aus Gallipoli ge-
meldet: Auch hier bestätigt man, daß die Absicht des
Feindes, abzuziehen, niemand verborgen war. In
der Armeeführung war bekannt, daß seine ersten Linien
verhärtet wurden, um die unermüdbaren Angriffe der
Türken abzuwehren, während die dahinter liegenden
Gräben allmählich geräumt wurden. Die Engländer
waren äußerst nervös beim Rückzug, verschossen ihre
Leuchtkugeln und knallten zwecklos umher. Die tür-
kische Artillerie erzielte ausgezeichnete Resultate. Die
Gräben sind in ihrer ganzen Länge aufgerissen. Die
Unterstände gerieten in Brand. Wie übereilt auch
hier die Flucht war, beweist der Umstand, daß die
Engländer nicht imstande waren, ihre Pferde fort-
zuschaffen. Sie haben sie so, wie sie dastanden, in
langen Reihen niedergeschossen. Ein höherer Offizier
sagte mir ein Päckchen englische Patronen, deren
Spitze abgefeilt war. Man hat große Mengen da-
von in den verlassenen englischen Gräben gefunden.

Wien, 12. Jan. (G.A.S.) Nach Athenener Draht-
meldungen sind bei dem Fliegerangriff auf Saloniki große
militärische Vorkehrungen des Bierverbands zertrü-
bet worden. Es heißt, daß über 150 Militärpersonen
mehr oder weniger schwer verletzt worden sind. Der
Fliegerangriff dauerte nahezu 20 Minuten. — Aus
Budapest erfährt hierzu die „Post. Ztg.“: Nach einer
Meldung aus Sofia unternahm ein aus 12 Flug-
zeugen bestehendes deutsches Geschwader am 7. Januar

einen sehr erfolgreichen Angriff auf das engl. Lager
Kilinar. Die feindlichen Abwehrgeschütze fügten den
Flugzeugen keinen Schaden zu. Seither besorgen die
Engländer und Franzosen den Transport von Ma-
munition nur bei Nacht. Die deutschen Flugzeuge flogen
weiter in der Richtung auf Sariguel und Saloniki,
auf dem ganzen Wege Bomben abwerfend. Die Zahl
der Opfer ist unbekannt, doch konnten die Piloten
trotz der außerordentlich großen Höhe beobachten,
daß stellenweise Brände entstanden und daß die
Truppen entsetzt auseinanderstoben. Die Flieger-
pedition nahm mehrere Stunden in Anspruch und es
wurden im ganzen 78 Bomben geworfen. Unbedingt
sicher konnte festgestellt werden, daß keine einzige
Bombe auf Saloniki fiel. Aus dem französischen
Lager stiegen mehrere Flieger auf, um die deutschen
Aeroplane zu vertreiben. Jedoch war dieser Ver-
such für die Franzosen verhängnisvoll, da zwei ihrer
Maschinen abgeschossen wurden. Die deutschen Flieger,
die wichtige Beobachtungen und Aufzeichnungen über
die feindlichen Stellungen machten, kehrten unverletzt
auf ihre Ausgangsposten zurück.

Berlin, 12. Jan. (G.A.S.) Nach Bukarester
Berichten ist die Mobilisierung Rumäniens
zu Ende. Es stehen 400000 Mann unter den
Waffen.

Berlin, 13. Jan. (W.F.B.) Nach einer Buda-
pester Meldung des „Berl. Lokalan.“ wurde die
russisch-rumänische Grenze nun zum zweiten mal ge-
sperrt. Der gesamte Post- und Telegraphenverkehr
ist eingestellt. Die Bukarester russenfreundlichen
Blätter melden, daß die eigentliche russische Offensive
erst jetzt beginnen werde.

London, 12. Jan. (W.F.B. Reuter.) Bei der
Debatte über die zweite Lesung der Militärbill
im Unterhaus beantragte Anderson (Arbeiterpartei)
ihre Ablehnung. Er erklärte, daß die Arbeiter, die
die Vorlage besser verstanden, umso kräftiger dagegen
auftreten würden. Der radikale Lambert unter-
stützte den Antrag Andersons und sagte, der Gesetzes-
entwurf würde England preussisch machen. Red-
mond teilte unter Beifall mit, daß die Nationalisten
beschlossen hätten, ihre Opposition gegen diese rein
britische Vorlage aufzugeben. Sir Edward Carson
brandmarkte die Opposition gegen die Bill und machte
spöttische Bemerkungen über die Argumente der
Dienstpflichtgegner. Er sagte, England sei Verpflich-
tungen eingegangen und müsse sie erfüllen, um den
Krieg erfolgreich zu beendigen. Die russischen Nieder-
lagen 1915 hätten auch auf das britische Heer zurück-
gewirkt. Millionen von Soldaten, die früher offensiv
aufgetreten seien, seien nunmehr in die Defensive
gedrängt und die alte Truppenzahl genüge unter den
jetzigen Verhältnissen nicht mehr.

London, 13. Jan. (W.F.B.) Die Dienst-
pflichtvorlage wurde gestern in zweiter Lesung
mit 431 gegen 39 Stimmen angenommen. —
Die drei Vertreter der Arbeiterpartei, Henderson,
Brace und Roberts, haben ihre Rücktrittsgesuche
zurückgezogen.

Amsterdam, 12. Jan. (W.F.B.) „Nieuwe van
den Dag“ meldet von der Grenze von Brabant,
daß im letzten Monat 15000 Flüchtlinge nach
Belgien zurückgekehrt sind.

Wien, 13. Jan. (W.F.B.) Am 9. u. 10. Februar
wird in Wien die mitteleuropäische Fahrplankonferenz
für den Sommerfahrplan 1916 abgehalten. Dazu
werden außer den verbündeten auch neutrale Staaten
eingeladen werden.

Berlin, 13. Jan. (W.F.B.) Nach einer Mel-
dung des „Berl. Lokalan.“ aus Christiania berichtet
„Tidens Tegn“ aus Paris, die belgische Regierung
habe sich entschlossen, um eine genauere Zusammen-
arbeit zu erlangen, die Ministerien des Innern, der
Post und Telegraphie, der Eisenbahnen, sowie das

13. Januar 1916.

ige.

zem Leiden im Alter
slicher Gatte, Vater,

ker

er der Firma
nwerke hier.

rauer:

eker, geb. Haist.

ahler, geb. Streker,
Mahler.

ker, Frankfurt, z. Zt.
tutin Hella Streker

uf dem alten Friedhof.

12. Januar 1916.

g.

me an dem schweren,
Frau, unserer treu-

ollmer

n Hinterbliebenen:

Gollmer.

nen

durch

gang!

arken.

7.

7.

7.

7.

7.

7.

7.

7.

7.

7.

7.

7.

7.

7.

7.

7.

7.

7.

7.

7.

Ministerium für öffentliche Arbeiten nach Paris zu verlegen. Das Kabinett und das Archiv solle auch den Sitz in Paris nehmen.

El Paso, 12. Jan. (BVB.) Reuter meldet: Der britische Konsul Miles in Enihuahua telegraphierte dem hiesigen Konsul, daß 17 Personen, wie man glaubt, lauter Amerikaner, 50 Meilen westlich von Enihuahua von mexikanischen Räubern aus einem Zug geholt, ausgeraubt und erschossen wurden.

Württemberg.

Stuttgart, 13. Jan. Der König hat gestern Prof. D. Jäch aus Berlin in längerer Audienz empfangen. Jäch weilt in Stuttgart, um der heutigen Begründung des württ. Landesverbandes der Deutsch-Türkischen Vereinigung (unter dem Ehrenvorsitz des Fürsten Karl von Urach und dem Vorsitz des Präsidenten Staatsrat Mothaf) beizuwohnen.

Erdbebenwarte Hohenheim, 13. Januar. Heute vormittag von 9 Uhr 40 Minuten ab verzeichneten die hiesigen Instrumente ein sehr starkes Beben. Der Herd liegt etwa 10000 Kilometer von hier entfernt. Ein schwächeres Beben anscheinend vom selben Herd wurde schon morgens um 7 Uhr 46 Minuten aufgezeichnet.

Eßlingen. Einen idealen Exerzierplatz erhält das hierher in Garnison kommende Infanterie-Bataillon, für das gegenwärtig ein großer Neubau erstellt wird. Es wird oben auf den lustigen Eßlinger Bergen in der Nähe des Jägerhauses angelegt, dem bisher von Ausflüglern der Stuttgarter und Eßlinger Gegend vielbesuchter prächtigen Vorgelände des Schwarzwalds mit schönsten Wäldern, reizenden Wald- und Bergwegen und einem gegen das Neckartal weithin reichenden freien Ausblick auf die Landschaften zwischen Achalm, Neckartal,ilder und Stuttgart. Die Jägerhauswirtschaft bildete schon bisher einen Zentral-Sammelpunkt für zahlreiche Wanderer Kernen-Rotenberg-Blöchingen und Neckartal-Eßlinger Berge-Schwarzwald und ein gesuchtes Quartier für Sommerfrischler.

Tübingen, 12. Jan. Der Kirchenhistoriker ordentl. Professor in der Bonner ev.-theol. Fakultät Dr. theol. et phil. Heinrich Hermelink wurde in gleicher Eigenschaft an die Universität Marburg als Nachfolger von Prof. H. Boehmer berufen. Dr. Hermelink, der im gegenwärtigen Kriege schwer verwundet wurde ist laut „Tüb. Chronik“ zurzeit als Gouvernementspfarrer in Warschau tätig. Er ist der Bruder des z. Zt. im Felde stehenden Oberregimentsführer Hermelink in Neuenbürg.

Erlingen O/A. Niedlingen, 13. Jan. Unter der Maske eines frommen Peters schlich sich ein Kirchenlieb in unser Gotteshaus und vergriff sich, als er sich allein wähnte, mit Klebruten an einem der Opferkästen. Von der Kirchenwächterin wurde er auf frischer Tat erwischt, worauf er ins Amtsgericht Niedlingen eingeliefert wurde.

Es braut ein Ruf.

19) Erzählung von Max Krenndt-Denart.

„Fällt einem ein Vieh oder ein Gefinde in Krankheit, wer ist immer bereit zu helfen, wenn der Arzt weilt ist, oder wenn der Vater nicht helfen kann? Immer ist's der Einöbauer gewesen und ohne ihn wäre mein Junge nicht gesund geworden.“

„Er ist ja ein Studierier,“ war der Dorfschule ein. „Aber der Sprecher von vornhiß ließ sich nicht betören, ob auch des Buchwaldbauern Augen mit sorgigem Ausdruck auf ihm ruhten.“

„Das sind andere auch. Das ist's nicht. Kein, sein Herr ist voll seltener Menschenliebe, er hat das Herz auf dem rechten Fleck, wie man es heututage immer seltener trifft. Und was ihr, Buchwaldbauer, mit ihm habt,“ wandte er sich jetzt an Wehtin, „so wollen wir in den Dörfern nicht länger unter eurem Hah gegen ihn leiden.“

„Ich hab' ihn nicht,“ grüßte der Buchwaldbauer, „ich seh' in ihm den Mörder meines Bruders, und wenn er euch mit seinem schweißeligen Wesen die Köpfe verdreht, mich täuscht er nimmer mit seiner Maske, das böse Gemissen plagt ihn. Dabei bleib' ich bis an mein seliges Ende, und wie soll's denn anders geweien sein? Sie sind im Steinbruch zusammengetroffen, nachdem sie sich schon an ihrer Hochschule gekannt hatten. Am selben Abend ist mein Bruder verschwunden. Und wenn er behauptet, mein Bruder hätte ihn verwundet, so bleib' für mich immer noch die Frage: Wo ist nach der Schärrei mein Bruder geblieben? Er hat mir davon wissen wollen und das Gerücht hat ihn irregeführt. Aber der Richterpruch hat die Stimme in meinem Innern lange noch nicht zum Schweigen gebracht. Die red' noch heut so laut wie einst: Er

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 13. Jan. Die freieren Maßnahmen, die in der Getreideversorgung bei Beginn des Wirtschaftsjahres 1915/16 getroffen wurden, wie geringere Ausmahlung, Freigabe von Hinterkorn zur Verfütterung und Erhöhung der Brotration haben bei Landwirten und Verbrauchern vielfach die Auffassung erweckt, daß unsere Vorräte überreichlich und Vorsicht nicht vorzuziehen sei. Diese Auffassung ist irrtümlich. Wir müssen auch im laufenden Wirtschaftsjahr streng haushalten, wenn wir mit unseren Vorräten reichen und mit einer hinlänglichen Reserve in das nächste Wirtschaftsjahr hinübergehen wollen. Wer kann denn wissen, wie die nächste Ernte ausfällt? So sind neuerdings einschränkende Maßnahmen notwendig geworden (zu vergl. die Bekanntmachung des Kgl. Oberamts in unserer heutigen Nummer). Die seitberigen Einschränkungen bestehen daneben fort, so namentlich das Verbot der Verfütterung von Brotgetreide und die Vorschriften über Kartoffelaufzug zum Roggenbrot. Diese unvermeidlichen Maßnahmen müssen wir auch fernerhin willig tragen im Gedanken an unsere Brüder im Felde, mit deren Opfern wir die unseren nicht vergleichen können, aber auch im Gedanken an das namenlose Unglück, das ein feindlicher Einfall über uns gebracht hätte und von dem wir gnädig verschont geblieben sind.

Wildbad, 12. Jan. Dem freiwilligen Krankenpfleger Ernst Bauer in Kirchheim u. T., zurzeit Sanitäts-Sektionsführer im Reservelazarett Katharinenhof hier, hat der Kaiser von Oesterreich die bronzene Ehrenmedaille vom Roten Kreuz mit der Kriegsdecoration verliehen.

Ragold, 13. Jan. Die Meldegerinnung hat den Preis für Rind- und Kalbfleisch auf 1,20 Mark erhöht.

Dermisches.

Sinken der Eierpreise. Sowohl in Berlin als Wien sind die Eierpreise seit Jahresbeginn fühlbar zurückgegangen, nachdem sich durch die milde Witterung die neue Eierzeugung rasch entwickelt und verstärkte Zufuhren am Marke sind.

Die Stellungnahme der Deutschen Turnerschaft zur militärischen Vorbereitung der Jugend ist neuerdings in einer Reihe bemerkenswerter Leitartikel ausgesprochen worden, denen folgendes zu entnehmen ist: Für die militärische Vorbereitung der Jugend ist ein tüchtiger Turnunterricht die beste Grundlage. Schon jetzt ist die Errichtung eigener Jugendkompanien überall da, wo es ohne Schädigung anderer bewährter Einrichtungen geschehen kann, den Turnvereinen zu empfehlen. Soll die militärische Vorbereitung alle Jugendlichen bis zum 20. Jahr umfassen, so ist ein gesetzlicher Zwang unumgänglich. Jedes derartige Gesetz muß, abgesehen von den Schulen, bestehende Verbände, vor allem die Deutsche Turnerschaft, zum Träger der Vorbereitung machen und neue Einrichtungen nicht eher

und nur insoweit schaffen, als sie sich als unumgänglich notwendig erweisen. Ebenso wichtig wie die militärische Vorbereitung der Jugend ist die Erhaltung der Wehrfähigkeit nach abgeleiteter aktiver Dienstzeit; dem Turnen der älteren Jahrgänge haben die Turnvereine daher erhöhte Sorgfalt zuwenden.

Freiburg, 10. Jan. Wie der Polizeibericht meldet, sind im Monat Dezember v. J. von 15 in den hiesigen Metzgereien erhobenen Wurstproben 6 wegen zu hohen Wassergehaltes — bis zu 79,17 Prozent — beanstandet worden, gegen die betr. Metzger wurden jeweils Strafen bis zu 150 Mark ausgesprochen. Die Untersuchung von Seife durch die Nahrungsmittelkontrolle ließ erneut erkennen, daß zahlreiche minderwertige Produkte in den Handel kommen. Das Untersuchungsamt der Stadt Freiburg hat deshalb erneut darauf hingewiesen, daß es angezeigt ist, namentlich beim Bezug von Seife im Großen, sich einen Fettsäuregehalt, der bei reeller Schmierseife nicht unter 80 Prozent betragen soll, garantieren zu lassen.

Dom Scharfsinn der Kriegsbande wurde schon manch Erstaunliches berichtet. Alles das aber wird in den Schatten gestellt von dem, was der Pariser „Erzähler“ seinen Lesern aufweist: „Ein junger Offizier an der englischen Front in Frankreich, der mit einer besonderen Sendung betraut worden war, erinnerte sich, während er seinen einsamen Weg verfolgte, daß er seinen Hund, der ihm im Felde die besten Dienste leistete, in seinem Unterstand zurückgelassen hatte. Darum eilte er, als er ein entferntes Blockhaus erreicht hatte, sofort an das dort hin geleitete Feldtelefon und ließ sich mit seiner 2 Kilometer entfernten Stellung verbinden. „Was gib't's?“ fragte die Stimme des Telefonisten im Schützengraben. „Ist mein Hund bei Euch?“ rief der Offizier zurück. „Jawohl.“ „Gut, bringt ihn an den Apparat!“ Die Soldaten in dem Graben drückten die Hörmuschel an das Ohr des Hundes, worauf der Offizier im Blockhaus einen Pfiff ertönen ließ und „Kommt her, Bob!“ rief. Und tatsächlich sprang der Hund auf, verließ den Graben und erreichte in gestrecktem Lauf über 2 Kilometer seinen Herrn in der Blockhütte.“

Die ewige elektrische Taschenlampe, eine Erfindung des Ingenieurs Karl Dreyer, wurde zum erstenmal einem Kreis von Fachleuten und Industriellen vorgeführt, und es hat sich gezeigt, daß diese neue Wunderlampe tatsächlich eine ungeahnte Bedeutung zu erlangen berufen ist. Es handelt sich darum, daß zum ersten Male die unmittelbare Umsetzung von Kraft in Elektrizität ohne die Vermittlung von Elementen oder Batterien erfolgt, sondern lediglich unter sinnreicher Ausnützung der uralten Hebelgesetze. Die neue Lampe, so erklärt Dreyer, sei beinahe unabnehmbar, denn die Untersuchung habe ergeben, daß nach Millionen von Wellenbewegungen die Lampe völlig unverletzt sei. Nach dem Aussprüche des großen deutschen Energiegenies Ostwald, „ein Prozent mehr aus der Energie, zum Beispiel Kohle, bedeute für die Menschheit mehr als sämtliche Wohltätigkeitsinstitutionen der Welt“.

Man weiß ohnehin, daß du das größte Schandmaul in der Runde bist.“

Die Tafelrunde war harr. Seit fast zwanzig Jahren war Anton Ferschhammer nicht mehr unter ihnen am Wirtstisch gewesen. Und nun stand der Verletzte plötzlich da und sah spöttisch zu dem Wehlbänder hinüber.

Der Buchwaldbauer hatte sich von seinem Staunen gerührt erholt.

„Nimm dich in acht, Hannemann!“ höhnte er, „der Bruch ist nicht weit. Du wärst nicht der erste, den der Einöbauer dort für immer zum Schweigen bringt.“

Er war daran gewöhnt, daß Anton Ferschhammer seine Beleidigungen ruhig hinnahm, und er erwartete auch jetzt, daß leiner die Stube verlassen werde. Aber er kam heute um seinen Triumph. Dampfes Schweigen brütete über den Anwesenden, während die beiden Gegner sich mäßig, langsam kam der Einöbauer auf den Tisch zu, und als er ihn erreicht hatte, schlenberte er dem Buchwaldbauern ins Gesicht:

„Verleumder! Glender, nichtswürdiger Verleumder! Wenn ich der wäre, für den du mich hältst, ich hätt' lange Mittel und Wege gefunden, dich aus der Gemeinde zu entfernen. Von heut' an laß ich dir Feindschaft an, und was ich tun kann, soll entstehen, um dich um deine Haut zu bringen. Versuchst du der Weg, der von deinem Hause zu meinem führt, und jedes menschliche Band zwischen uns, sei es, welches es wolle, sei —“

„Anton!“ drang da eine wohlbekannte Stimme zu dem Borkigen, „du sollst nicht versuchen, was deinem eignen Fleisch und Blut wehe tun kann.“

Der Einöbauer ließ die erhobene Hand sinken. Mit leerem Blick wandte er sich an den Sprecher.

„Was hast du gesagt?“

müße auch die Drege die Materialien Zink verschiedenen Bestandtheil flüssig geworden.

Brandenburg, tungen.) Unsere Gene dieses gewaltigen Welt seltsamen Dingen zu Tage der Verlag des folgende Aufschrift aus des Bündners Meier belästigung und Gesä Druckerschwärze des wird nach Prüfung entschieden, daß ein Maß vorliegt, ein ist. Ihnen wird das Uebelstand schleunigst abzuhelfen. Das st. wird nach drei Tagen der Befolgung verweigert kommando III. A. W. erwähnte Blatt bekenn zu: „Der „Anzeiger“ Geruch! Aber hätte der sich direkt an uns ge so hätten wir ihm A geben können, in der sel nicht durch pures Rou „Anzeiger“ in einen kann. Denn es ist le Geruchsnerven besond ein wenig peinigen mit Kriegsnotstand. Der schwarze her, und d sondern beziehen sie schon oft angebrachte mittelten, daß eine du Farbe zurzeit unmögli

Die Kellame Eine interessante Unte und standesunwürdige teil des Königl. Preuss. das amtlich mitgeteilt Plakat über sein Sana von vier Eisenbahnlinien vom ärztlichen Ehrengewürdige Kellame von R. bestrast. Der E die Berufung des Arzt In der Begründung Sanatorien das Nech Umfang zugegeben die Ärzten, weil die S seien, ihre Patienten heranzuziehen. Die A stets der Standeswür Die Kellame im Eisen würdig nicht anzusehen darin liege das Stan gehöre in die Zeitung. trete dem Leser auch u

Es bra

20) Erzählung von D Detr u. Carsten na den Willenloten hinaus befragen. Als sie vor dem Ferschhammer noch ein Und es war, als ob e erwachte. „Dein Sohn steht mit der Väter Hah Wist du ihnen desha „Woher — weist hammer brachte nur a „Komm hinüber,“ und deutete auf den Lust der Juend heru nur Auen für das M einem Joubet, wenn i Die Hand des Einö noch immer auf seinem habe sich Anton Fersch Vor der Holzbarade Bierseck auf errichtet gan einiam. Wie da Wirtshaus, so hatte a Tanzplade die allen über er stummerte sich bunten Wirbel der T der Kommenden und laß, umgeben von eis Eingang zum Tanz oft zu ihm hinüber, heute morgen in der ihrer Augensterne zum

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.

Verkehr mit Brotgetreide und Mehl.

Folgende Festsetzungen der Reichsgetreidestelle (zu vergl. § 14 der Brotgetreideverordnung vom 28. Juni 1915) werden hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Die Schultheißenämter haben dieselben ortsbüchlich bekannt zu machen und ihre Durchführung streng zu überwachen. Ziffer 1 ist den Mätlern unterschriftlich zu eröffnen.

1) Zur Herstellung von Mehl ist vom 16. Januar 1916 ab Roggen bis zu 82 v. H., Weizen bis zu 80 v. H. auszumahlen.

2) Die Freigabe von Hintertorn zur Verfütterung (3 v. H. des Ernteträgnisses nach der Ernteschätzung vom Juli 1915) ist vom 16. Januar 1916 an aufgehoben. Es darf also von den Landwirten kein Hintertorn mehr zurückbehalten, verschotet oder verfüttert werden.

3) Die Mehlmenge, die täglich auf den Kopf der versorgungsberechtigten Zivilbevölkerung (Selbstversorger siehe Ziffer 4) verbraucht werden darf, ist vom 1. Februar 1916 an auf 200 Gramm festgesetzt.

4) Der Verbrauchssatz für Selbstversorger beträgt gleichfalls vom 1. Februar 1916 an 9 kg Brotgetreide auf den Kopf und Monat. Dabei entsprechen einem kg Brotgetreide 800 Gramm Mehl.

Den 13. Jan. 1916. Oberamtmann Biegele.

A. Oberamt Neuenbürg.

Benzol.

Da zur Zeit ausreichende Benzolmengen für die privaten Verbraucher zur Verfügung stehen, hat das A. Stello. Generalkommando in Stuttgart gestattet, daß bis auf weiteres ungemischtes Benzol an Gewerbetreibende als Motorbetriebsstoff sowie allgemein als Kraftwagenbetriebsstoff in beliebiger Menge abgegeben werden darf.

Den 13. Januar 1916. Amtmann Häfeler.

Schömberg, den 14. Januar 1916.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser Vater, Schwager, Schwiegervater, Bruder und Großvater



Christian Burkhardt

Landwirt

nach schwerem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Samstag den 15. Jan., nachm. 2 1/2 Uhr.

Gesangbücher

von einfachst bis feinst
:: in großer Auswahl ::
empfiehlt

C. Meeh, Buchhandl.

A. Forstamt Neuenbürg.

Wiesen-Verpachtung

Am Dienstag den 18. Jan.,
nachmittags 2 Uhr,

werden auf dem Rathaus in Dornach im Anschluß an den Holzverkauf die Wiesen im Rotenbächle auf eine Reihe von Jahren verpachtet.

„Licht und Schatten“

Gedichte von
Gertrud Goes
:: erhältlich in der ::

Buchhandlung des „Enztälers“

Ich kaufe, verkaufe und beleihe
Wertpapiere aller Art
Kupon deutschfeindlicher Staaten werden bestmöglichst verwertet. Empfehle den Umtausch aller Renten deutschfeindlicher und neutraler Staaten wie auch heimischer Stadtanleihen, Pfandbriefe usw. gegen 5% Deutsche oder 5 1/2% Oesterreichische Kriegsanleihe. Auskünfte über Kursstand und Aussichten von Anlage- und Spekulationspapieren des In- und Auslandes kostenlos.

Ludwig Wittmann, Bankgeschäft, Stuttgart
Langestr. 63, part.
Telef. 1778, Telegramm-Adr.: Wittmannbank Stuttgart.

Herrenalb.
Zugelaufen
1 **Wolfshund-Rüde**,
braun mit schwarzem Rücken, ca. 1 Jahr alt.
Eigentums-Ansprüche wollen binnen 8 Tagen geltend gemacht werden.
Den 12. Januar 1916.
Stadtschultheißenamt:
Grüb.

Torlen-Scheitholz
trodenz Ware
zu kaufen gesucht.
Preisangebote frachtfrei Altbahnhof mit Angabe der kürzesten Lieferfrist an
Carl Meh, Feuerwehrgerätfabrik
Karlsruhe i/S.
Sannwaldallee 44.

Suppen-Würfel
100 Stüd. Mark 1.75
500 " " " " " 7.50
1000 " " " " " 12.50

Eier-Ersatz
1 Beutel gleich 4 Eier
25 Stüd Beutel Mark 1.85
50 " " " " " 3.60
100 " " " " " 7.00

Vollkaffee-Ersatz Mokkor
1 Pfd. in 1/2-Pfd. Packung 1.20
3 " " " " " 3.00
9 " " " " " 8.50

Verf. ab Leipzig durch Postnachn.
Nährmittelhaus Germania, Leipzig-Möckern.
Auch sehr lobnend für Hausierer.

Neueste
Mahl-Scheine
und
Begleit-Bettel
empfiehlt die
Buchdruckerei des Enztälers.

Turnverein Neuenbürg.
Den Vereinsangehörigen zur Kenntnis, daß unser ältestes Mitglied
Herr Adam Streker
gestorben ist.
Wir bitten um mögl. zahlreiche Beteiligung an der Samstag nachmittags 3 Uhr stattfindenden Beerdigung.
Der Turnrat.

Schüfel
die Feldgrauen
durch die
seit 25 Jahren heilbewährten

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen

Millionen gebrauchen sie wegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, schmerzenden Hals, Reizhusten, sowie alle Vorbereitungen gegen Erkältungen, daher hochwillkommen jedem Krieger!

6100 hat best. Zeugnisse von Ärzten u. Patienten verbürgen den sicheren Erfolg.

Bafel 25 Pfg. Dose 50 Pfg. Kriegspack. 15 Pfg. kein Porto.
Zu haben in Apotheken, sowie bei: W. H. F. u. W. H. K. in Neuenbürg; Apotheke Tränker und W. H. König in Herrenalb; Dr. Bucher und W. H. Lohrer in Calmbach; Joh. Barth und Albert Bergmaier in Höfen; Emil Wurster in Langenbrand.

Wohltätigkeits-Aufführung
Wildbad :: Turnhalle

Oberammergauer Passionsspiele

zum Besten des Ortsauschusses vom Roten Kreuz unter dem Ehrenvorsitz des Herrn Stadtschultheiß Baegner auf der dazu erbauten großen Festspiel-Bühne. — Dramatisch aufgeführt. — 150 Mitwirkende. — Keine Kinobilder, genau nach dem Vorbilde der Oberammergauer Passionsspiele, unter Leitung und Mitwirkung der berühmten Christus- und Judas-Darsteller Adolf und Georg Fasnacht aus Bayern.

II. Aufführung: Sonntag den 16. Jan., nachm. 1/2 4 Uhr.
Preise der Plätze: Mk. 2.50, 2.—, 1.— und 50 Pfg.
Geschäftsstelle: Turnhalle.
Vorverkauf der Eintrittskarten in der Buchhandl. Paude in Wildbad.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei des Enztälers. — Verantwortlicher Redakteur C. Meeh in Neuenbürg.

Preis vierteljährlich: in Neuenbürg M. 1.50
Durch die Post bezogen im Orts- und Nachbarorts-Verkehr M. 1.50, im fernliegenden inländischen Verkehr M. 1.60, dazu 30 c Postgebühren

Bestellungen nehmen alle Postämter und Verleger in Neuenbürg die Neuenbürger Zeitung entgegen

Nr. 12.

Telegramm an den
Großen Hauptquartier
Bei Sturm u. Tätigkeit auf vereinigten und Minenkämpfe
Deftlicher und
Keine Ereignisse

Wien, 14.
Es wird verlautet, daß ein negros in ungarischer Feind verfolgend, nachmittags in C. montenegrinischer Stadt ist unverfügbar.
Der stellv. v. Höfe (Wiederholt an)

Ein C.
Berlin, 14. J.
veröffentlicht folgend:
Zum zweiten Tag im Waffenläufer der heldenmütigen der deutschen und schwere Daseinsklar und Haß feindliche haben. Noch muß deutschen Volkes große Ziel gerichtet einen Frieden zu eine Wiederholung lichen Ermessen d bitte daher auch in Geburtstages von lichen festlichen V landgebungen abzu und treuer Fürbitte freundlichen Gesinn besondern Ausdr möge es durch Ge durch den Krieg erhöhte Teilnahme wärmsten Dankes Herr aber sei au Waffen. Er weih auf dem Altar des zu einem weiteren des Reiches und d Volkes.

Ich ersuche S Kenntnis zu bring Großes Hauptq An den Reichs